

uni
per

Quartalsmitteilung Q1 2019

Geschäfts- ergebnisse

Finanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1. Quartal	Einheit	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	Mio €	21.830	21.025	22.253	19.695
Adjusted EBIT ¹⁾	Mio €	185	350	514	871
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ¹⁾	Mio €	356	511	689	1.079
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	791	130	751	646
Ergebnis je Aktie ^{2) 3)}	€	2,10	0,31	2,00	1,80
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	105	620	902	2.312
Adjusted FFO ⁴⁾	Mio €	243	562	442	(580) ⁵⁾
Investitionen	Mio €	108	118	140	121
<i>Wachstum</i>	<i>Mio €</i>	<i>76</i>	<i>84</i>	<i>98</i>	<i>55</i>
<i>Instandhaltung</i>	<i>Mio €</i>	<i>32</i>	<i>34</i>	<i>42</i>	<i>66</i>
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ^{6) 7)}	Mio €	2.566	2.509	2.445	4.167

1) Bereinigt um nicht operative Effekte.

2) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

3) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

4) Im Wesentlichen bereinigt um nicht nachhaltig der Ausschüttung zur Verfügung stehende operative Cashflows.

5) Nachrichtlicher Wert; im Jahr 2016 keine Steuerungskennzahl.

6) Vergleichswert jeweils zum 31. Dezember.

7) Forderungen aus Margining werden zum 31. März 2019 erstmals als Bestandteil der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2018 ist entsprechend angepasst.

Weitere Erläuterungen enthält das Kapitel Finanzlage der Quartalsmitteilung.

Das vorliegende Dokument ist eine Quartalsmitteilung nach § 53 der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (Stand 3. Dezember 2018) und stellt keinen Zwischenbericht im Sinne des International Accounting Standard (IAS) 34 dar.

Ein Glossar zur Erläuterung wesentlicher in der Quartalsmitteilung verwendeter Begriffe findet sich im Geschäftsbericht für das Jahr 2018 auf den Seiten 246–249.

Uniper führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Diese Publikation enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekanntes Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Inhalt

Wesentliche Entwicklungen des ersten Quartals 2019	2
Geschäftsmodell des Konzerns	2
Wirtschaftsbericht	2
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	2
Geschäftsverlauf	4
Ertragslage	5
Finanzlage	10
Vermögenslage	14
Risiko- und Chancenbericht	15
Prognosebericht	15
Sonstiges	15
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	17
Bilanz	18
Kapitalflussrechnung	19
Finanzkalender	20

Wesentliche Entwicklungen des ersten Quartals 2019

- Adjusted EBIT im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gesunken
- Konzernüberschuss signifikant über Vorjahreszeitraum
- Wirtschaftliche Nettoverschuldung trotz gesunkener Zinsen nahezu auf Vorquartalsniveau
- Ergebnisprognose 2019 und angestrebter Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 bestätigt

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und rund 12.000 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen. Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Internationale Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzern-ebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst. Oberste Führungsgesellschaft des Konzerns ist die Uniper SE, der Hauptsitz des Unternehmens ist Düsseldorf.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben. Das entsprechende regulatorische Umfeld hat in der Vergangenheit in allen Ländern, in denen der Uniper-Konzern tätig ist, weitreichende Veränderungen erfahren und wird sich voraussichtlich auch in der Zukunft stark verändern. Insbesondere die Energiepolitik und die regulatorischen Vorgaben in den Märkten, in denen der Uniper-Konzern aktiv ist, hatten in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns und werden sich voraussichtlich auch künftig auf den Umsatz und das Ergebnis auswirken.

Energiepolitisches Umfeld

Im Rahmen des Verfahrens zur Änderung der europäischen Gasrichtlinie wurde ein Kompromissvorschlag der deutschen und französischen Delegationen im ersten Quartal umgesetzt und im sogenannten Trilog – also in Verhandlungen von Europäischem Rat, EU-Kommission und EU-Parlament – angenommen. Somit kann die finale Entscheidung über die Regulierung von Pipelineprojekten aus Drittstaaten in den Nationalstaaten erfolgen. Es wird erwartet, dass das Gesetz zur Jahresmitte 2019 in Kraft tritt. Als Teil des Kompromisses wurde die Frist zur Umsetzung in nationales Recht verkürzt und dürfte im ersten Quartal des Jahres 2020 liegen. Die Auswirkungen auf das Projekt Nord Stream 2 sind derzeit noch offen.

Die Diskussion um den im Mai des Jahres 2018 von der Kommission vorgelegten Verordnungsentwurf über die Offenlegung von Informationen über nachhaltige Investitionen wurde vom Parlament aufgegriffen. Das Thema „Sustainable Finance“, also die Berücksichtigung unter anderem von sozialen oder ökologischen Nachhaltigkeitskriterien in der Finanzierung von Investitionen, auch durch verstärkte Offenlegungspflichten der Unternehmen, gewinnt damit an Bedeutung. Da der Europäische Rat noch keine Position bezogen hat, wird der Beginn des Trilogverfahrens frühestens im zweiten Halbjahr des Jahres 2019 erwartet.

In Deutschland beherrschte weiterhin die Debatte um die Zukunft der Kohleverstromung die energie- und klimapolitische Agenda zu Beginn des Jahres 2019. Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (Kohlekommission) legte am 26. Januar 2019 Empfehlungen, unter anderem für ein Enddatum der Kohleverstromung und begleitende strukturelle Maßnahmen in den Braunkohleabbaugebieten, vor. In Gesprächen mit den Eigentümern der Kraftwerke will die Bundesregierung Einvernehmen über eine Schließung der Kohlekraftwerke und über eine mögliche Kompensation erzielen. Auswirkungen auf Uniper können noch nicht benannt werden, da die Empfehlungen erst noch rechtlich zu konkretisieren sind. In Bezug auf das Kraftwerk Datteln 4 strebt Uniper weiterhin an, es planmäßig ab Mitte des Jahres 2020 kommerziell zu betreiben. Uniper spricht sich damit gegen die Empfehlung der Kohlekommission aus, das Kraftwerk Datteln 4 als eines der umweltfreundlichsten und effizientesten Kohlekraftwerke nicht ans Netz gehen zu lassen.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat ferner am 14. März 2019 den Entwurf einer „Verordnung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Aufbau der LNG-Infrastruktur in Deutschland“ vorgelegt. Diese jetzt kurzfristig geplanten Änderungen der Gasnetzzugangsverordnung unterstützen das politische Ziel zum Aufbau von LNG-Infrastruktur in Deutschland. Die Fernleitungsnetzbetreiber werden durch diese Änderung verpflichtet, die erforderlichen Leitungen zwischen LNG-Anlagen und dem Fernleitungsnetz zu errichten sowie die LNG-Anlagen an das Fernleitungsnetz anzuschließen.

Das Programm für die neue mehrjährige Energiepolitik Frankreichs wurde Ende 2018 von der Regierung vorgelegt. Als Rechtsgrundlage für die Verabschiedung dieses Programms ist ein neues Energiegesetz erforderlich. Dieses soll dem Parlament im Juni 2019 vorgelegt werden. Diskutiert wird aktuell die Berücksichtigung mehrerer Ziele der neuen Energiepolitik in dem Gesetz, unter anderem auch die rechtliche Grundlage für den Ausstieg aus der Kohleverstromung. Der Gesetzentwurf sieht unter anderem auch die Einführung spezifischer CO₂-Emissionswerte für fossil befeuerte Kraftwerke zum 1. Januar 2022 vor.

Der niederländische Gesetzentwurf vom Mai des Jahres 2018 über den Ausstieg aus der Kohleverstromung ist im März 2019 dem Parlament übermittelt worden und wird in den kommenden Monaten beraten. Der Gesetzentwurf sieht den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis Ende des Jahres 2029 vor. Während der Verhandlungen der Regierung mit gesellschaftlichen Gruppen über ein neues Energieabkommen wurde ein Pfad für einen CO₂-Mindestpreis vorgeschlagen. Als Beitrag der niederländischen Stromwirtschaft zu den Zielen des Energieabkommens erwartet sie die Erreichung ihrer Reduktionsziele von 20 Millionen Tonnen CO₂ bis zum Jahr 2030. Daher fordert die Stromwirtschaft in den Niederlanden auf weitere Maßnahmen zur Beendigung der Kohleverstromung bis zum Jahr 2030 zu verzichten.

Ende Januar des Jahres 2019 billigte die russische Regierung das Modernisierungsprogramm 2022–2031 für den Kraftwerkssektor. Im April 2019 hat bereits die erste Auktion für Modernisierungsprojekte mit Wiederinbetriebnahme in den Jahren 2022 bis 2024 stattgefunden. Die Veröffentlichung der finalen Ergebnisse dieser Auktion wird für Sommer 2019 erwartet.

Im Januar 2019 hat die neue Minderheitsregierung in Schweden ihre Arbeit aufgenommen. Die Opposition fordert, das sogenannte Energieabkommen, das auf „100 % Erneuerbare Energien“ bis zum Jahr 2045 zielt, weiterzuentwickeln und damit komplett auf fossile Brennstoffe zu verzichten.

Nach der Aussetzung des britischen Kapazitätsmarktes durch ein Urteil des Gerichts der Europäischen Union vom November 2018 hat die Europäische Kommission eine erneute Untersuchung eingeleitet. Die britische Regierung erwartet die beihilferechtliche Freigabe durch die EU-Kommission im Laufe des Jahres 2019. Ferner konsultiert die Regierung jetzt eine Verordnung für die aufgrund des Urteils ausgefallenen Auktionen. Die walisische Regierung hat Überlegungen vorgelegt, wie das CO₂-Budget in Wales erreicht werden könnte. Aufgrund ihrer größeren Befugnisse in Wales kann sie Kraftwerke mit einer Leistung unter 350 MW mit Emissionsstandards regulieren. Sie hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um zukünftige Maßnahmen für die Industrie und den Energiesektor zu prüfen.

Da das britische Parlament das Austrittsabkommen mit der EU – im Zuge des Brexits – noch nicht ratifiziert hat, wurde mit der EU eine weitere Verlängerung bis zum 31. Oktober 2019 vereinbart.

Geschäftsverlauf

Die folgenden Ereignisse haben den Geschäftsverlauf des ersten Quartals 2019 wesentlich beeinflusst:

Zum Jahresanfang hat sich die hydrologische Situation in Schweden im Vergleich zum besonders wasserreichen ersten Quartal 2018 wieder normalisiert. Für die deutschen Wasserkraftwerke lagen die Wasserzuflüsse und Wasserstände in den jeweiligen Flüssen leicht unterhalb der Wassermenge der ersten drei Monate des Vorjahres.

Das erste Quartal 2019 war geprägt durch das insbesondere im Februar und März milde Wetter, was einen dämpfenden Einfluss auf die Marktpreise für Strom und CO₂ hatte.

Die milden Temperaturen im ersten Quartal 2019 führten zu einer niedrigen Nachfrage nach Erdgas in Deutschland und im restlichem Europa und im Zuge dessen zu einem rückläufigen Preisniveau an einzelnen Gashandelspunkten. Dies stellte die Gasversorger vor die Herausforderung, die unter Langfristverträgen zu beziehenden Mengen ökonomisch zu optimieren. Aufgrund des diversifizierten und flexiblen Gaspeicher- und Gasoptimierungsportfolios gelang dies Uniper erfolgreich, wobei die Ausspeichermengen des Winters 2018/2019 letztlich weit unter denen des Vorjahres lagen.

Die Ergebnisentwicklung der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch höhere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt sowie gestiegene Erzeugungsmengen durch höhere Einsatzzeiten der Kraftwerke Surgutskaja und Berjosowskaja (Block 1 und 2) positiv beeinflusst. Dagegen wirkte sich die Rubelkursentwicklung im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negativ aus.

Das Projekt zur Instandsetzung des Kessels im Kraftwerksblock von Berjosowskaja 3 liegt weiterhin im Rahmen der kommunizierten Kosten- und Zeiterwartung einer Wiederinbetriebnahme im vierten Quartal 2019. Die ausstehenden Investitionen betragen nunmehr noch rund 13 Mrd Rubel.

Ende März hat Uniper eine Vereinbarung über die Veräußerung des Anteils an OLT Offshore LNG Toscana mit First State Investments geschlossen. First State Investments übernimmt den kompletten Uniper-Anteil in Höhe von 48,2 % an OLT sowie die ausstehende Darlehensforderung. Der Verkaufspreis für den Uniper-Anteil und für das Darlehen beträgt in Summe rund 400 Mio € und wird zum Vollzug der Transaktion um bereits erfolgte Ausschüttungen an Uniper für die Jahre 2018 und 2019 angepasst. Bei einem erwarteten Vollzug der Transaktion zum Ende des zweiten Quartals 2019 wird aktuell mit Mittelzuflüssen in Höhe von etwa 330 Mio € gerechnet.

Nachdem die Power-to-Gas Anlage im brandenburgischen Falkenhagen im Mai 2018 um eine Methanisierungsstufe erweitert wurde, wird nun seit Ende März 2019 synthetisches Gas (SNG) – Methan – ins Erdgasnetz eingespeist. Damit konnte Uniper gemeinsam mit weiteren Forschungspartnern die technische Machbarkeit des Power-to-Gas-Prozesses von der Elektrolyse über die Methanisierung bis zur Einspeisung von „grünem“ Gas in das Erdgasnetz unter Beweis stellen. Zuvor wurde von der Power-to-Gas-Anlage in Falkenhagen reiner Wasserstoff ins Erdgasnetz eingespeist. Inzwischen produziert die Anlage pro Tag bis zu 1.400 Kubikmeter synthetisches Gas, was in etwa einer Energiemenge von 14.500 kWh entspricht. Die Methanisierung ist für den Dauerbetrieb ausgelegt und erzielt dabei konstant eine sehr hohe Einspeisequalität.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Quartal in Mio €	2019	2018	+/- %
Europäische Erzeugung	2.805	2.901	-3,3
Globaler Handel	23.999	21.552	11,4
Internationale Stromerzeugung	307	295	4,1
Administration/Konsolidierung	-5.281	-3.723	41,8
Summe	21.830	21.025	3,8

Im ersten Quartal 2019 lag der Umsatz mit 21.830 Mio € um rund 4 % über dem Vorjahresniveau (erstes Quartal 2018: 21.025 Mio €).

Europäische Erzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Europäische Erzeugung sanken von 2.901 Mio € im Vorjahreszeitraum um 96 Mio € auf 2.805 Mio € im ersten Quartal 2019.

Der Umsatzrückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf des niederländischen Vertriebsgeschäftes im Laufe des Jahres 2018.

Globaler Handel

Die Umsatzerlöse im Segment Globaler Handel erhöhten sich von 21.552 Mio € im Vorjahreszeitraum um 2.447 Mio € auf 23.999 Mio € im ersten Quartal 2019.

Das Gasgeschäft verzeichnete einen Anstieg der Umsätze aufgrund leicht gestiegener Gaspreise gegenüber dem Vorjahr sowie höherer gehandelter Volumen an virtuellen Handlungspunkten, wodurch die gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt niedrigeren Umsätze aus der Gasauslagerung kompensiert werden. Der Anstieg der Umsätze im Stromgeschäft ist auf gestiegene interne Transaktionen zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung und der Handelseinheit im Segment Globaler Handel zurückzuführen.

Internationale Stromerzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Internationale Stromerzeugung stiegen von 295 Mio € im Vorjahreszeitraum um 12 Mio € auf 307 Mio € im ersten Quartal 2019.

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist insbesondere auf höhere Strompreise und gestiegene Erzeugungsmengen zurückzuführen. Diese resultierten hauptsächlich aus dem gestiegenen Energieverbrauch durch die zunehmende Ölförderung in der russischen Region Tyumen sowie geringeren Kraftwerksverfügbarkeiten bei anderen Anbietern und gestiegenen Erzeugungsmengen bei dem Kraftwerk Berjosowskaja (Block 1 und 2). Dagegen wirkten sich Währungsumrechnungseffekte gegenüber dem Vergleichsquartal negativ aus.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsstellen Administration/Konsolidierung zuzurechnenden Umsatzerlöse veränderten sich von -3.723 Mio € im ersten Quartal 2018 um -1.558 Mio € auf -5.281 Mio € im ersten Quartal 2019. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Konsolidierung von intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz

1. Quartal in Mio €	2019	2018	+/- %
Strom	7.370	7.281	1,2
Gas	13.836	13.125	5,4
Sonstige	623	619	0,7
Summe	21.830	21.025	3,8

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern stieg auf 965 Mio € (erstes Quartal 2018: 125 Mio €). Der Konzernüberschuss erhöhte sich auf 791 Mio € (erstes Quartal 2018: 130 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand stieg im ersten Quartal 2019 um 932 Mio € auf 21.058 Mio € (erstes Quartal 2018: 20.126 Mio €) und folgte damit der zuvor erläuterten Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand der ersten drei Monate des Jahres 2019 blieb mit 239 Mio € unverändert auf Vorjahresniveau (erstes Quartal 2018: 239 Mio €).

Die Abschreibungen der ersten drei Monate des Jahres 2019 betragen 174 Mio € (erstes Quartal 2018: 434 Mio €). Die Verringerung um 260 Mio € ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im ersten Quartal 2019, entgegen dem Vergleichsquartal 2018, keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden mussten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in den ersten drei Monaten des Jahres 2019 um 3.311 Mio € auf 7.895 Mio € (erstes Quartal 2018: 4.584 Mio €) gestiegen. Der Anstieg geht insbesondere auf die Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten (insbesondere aus Stromtermingeschäften) zurück. Diese erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (erstes Quartal 2018: 3.127 Mio €) um 2.450 Mio € auf 5.577 Mio €. Darüber hinaus kam es zu einem Anstieg der Erträge aus finanziellen Sicherungsgeschäften um 782 Mio € auf 1.905 Mio € (erstes Quartal 2018: 1.123 Mio €).

Entsprechend der Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2019 um 2.632 Mio € auf 7.355 Mio € (erstes Quartal 2018: 4.722 Mio €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Marktwertveränderungen der Commodity-Derivate (insbesondere aus Stromtermingeschäften) analog zu den sonstigen betrieblichen Erträgen. Hier erhöhte sich der Aufwand um 1.825 Mio € auf 4.863 Mio € (erstes Quartal 2018: 3.039 Mio €). Gleichzeitig stiegen auch die Aufwendungen aus finanziellen Sicherungsgeschäften um 801 Mio € auf 2.016 Mio € (erstes Quartal 2018: 1.215 Mio €).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Bei dem unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das unbereinigte EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie, soweit von wesentlicher Bedeutung, Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Quartal in Mio €	2019	2018
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	965	125
Beteiligungsergebnis	0	-
EBIT	964	125
Nicht operative Bereinigungen	-780	225
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	-	-
<i>Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente</i>	-758	4
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement¹⁾²⁾</i>	5	-58
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)³⁾</i>	-	270
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	-26	9
Adjusted EBIT	185	350
<i>nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	171	161
<i>nachrichtlich: Adjusted EBITDA</i>	356	511

1) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Quartal 2019 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 3 Mio € (erstes Quartal 2018: 3 Mio €) enthalten.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement sind keine Aufwendungen des aktuellen Restrukturierungsprogramms, einschließlich der dazugehörigen Teilprojekte, enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Netto-Buchgewinne/-Buchverluste

Im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum wurden keine Buchgewinne bzw. Buchverluste aus Verkäufen realisiert.

Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte im ersten Quartal 2019 ein Ertrag von 758 Mio € (erstes Quartal 2018: Aufwand in Höhe von 4 Mio €).

Restrukturierung/Kostenmanagement

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 63 Mio € verändert. Der Aufwand im ersten Quartal 2019 betrug 5 Mio € (erstes Quartal 2018: Ertrag in Höhe von 58 Mio €). Im Vorjahr resultierte der Ertrag im Wesentlichen aus der teilweisen Auflösung von übrigen Rückstellungen, die im Zuge der Abspaltung von E.ON gebildet und als nicht operativ bereinigt wurden.

Nicht operative Impairments/Wertaufholungen

Im Berichtszeitraum wurden keine nicht operativen Impairments/Wertaufholungen erfasst. Im Vorjahreszeitraum betrug der Aufwand aus nicht operativen Wertberichtigungen 270 Mio € und betraf das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Segment Europäische Erzeugung.

Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Ertrag von 26 Mio € im ersten Quartal des Jahres 2019 erzielt (erstes Quartal 2018: Aufwand in Höhe von 9 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Bewertungsanpassungen mehrerer nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für das erste Quartal 2019 und das erste Quartal 2018, aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT

1. Quartal in Mio €	2019	2018	+/- %
Europäische Erzeugung	82	186	-56,0
Globaler Handel	56	134	-58,4
Internationale Stromerzeugung	97	89	9,6
Administration/Konsolidierung	-50	-59	-15,9
Summe	185	350	-47,3

Europäische Erzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Europäische Erzeugung sank von 186 Mio € im Vorjahreszeitraum um 104 Mio € auf 82 Mio € im ersten Quartal 2019.

Diese negative Entwicklung ist im Wesentlichen auf preisbedingt höhere CO₂-Zertifikatekosten zurückzuführen. Höheren Aufwendungen im Rahmen der operativen Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate stehen Absicherungsgeschäfte gegenüber, die erst zum Ende des Jahres 2019 realisiert werden und deren Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung unterjährig im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Zusätzlich dazu wirkten sich temporäre Betriebsunterbrechungen an Block 2 von Unipers Minderheitsbeteiligung an dem schwedischen Kernkraftwerk Ringhals aus. Des Weiteren beeinflusste die Aussetzung des britischen Kapazitätsmarktes seit Ende 2018 das EBIT des Segments Europäische Erzeugung gegenüber dem Vergleichsquartal negativ.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel sank von 134 Mio € im Vorjahreszeitraum um 78 Mio € auf 56 Mio € im ersten Quartal 2019.

Das rückläufige Ergebnis ist im Wesentlichen auf das Gas- sowie LNG-Geschäft zurückzuführen, das vor allem durch eine im Vergleich zum Vorjahr zeitlich abweichende Ein- und Ausspeicherung von Gasmengen in die bzw. aus den Gasspeichern begründet ist. Außerdem belastete ein frühzeitiges Auslaufen von Absicherungsgeschäften für physische Lieferungen von LNG im spanischen Markt das erste Quartal 2019 einseitig, was jedoch im weiteren Jahresverlauf durch die Erträge aus den abgesicherten Positionen kompensiert werden wird. Ein weiterer Ergebnisrückgang, ist auf den Entfall von positiven Ergebnisbeiträgen im Jahr 2018 aus der Absicherung von zukünftigen vertraglich vereinbarten physischen LNG-Lieferungen sowie zusätzlichen Ergebnisbelastungen aus diesen Sicherungsgeschäften im ersten Quartal 2019 zurückzuführen.

Internationale Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Internationale Stromerzeugung stieg von 89 Mio € im Vorjahreszeitraum um 8 Mio € auf 97 Mio € im ersten Quartal 2019.

Das Adjusted EBIT ist durch höhere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt und gestiegene Erzeugungsmengen in Russland positiv beeinflusst. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch eine höhere Nachfrage im Zuge des Anstiegs der Ölförderung in der russischen Region Tyumen und durch den Rückgang günstiger Energielieferungen im Ural sowie durch geringere Kraftwerksverfügbarkeiten bei anderen Anbietern. Dagegen wirkten sich Währungsumrechnungseffekte negativ aus.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich von -59 Mio € im ersten Quartal 2018 um 9 Mio € auf -50 Mio € im ersten Quartal 2019.

Adjusted Funds from Operations

Der Adjusted Funds from Operations („Adjusted FFO“) ist eine vom Uniper-Konzern nur für das Gesamtjahr als Steuerungsgröße, unter anderem mittelbar im Rahmen der Bemessung des für die Aktionäre zur Verfügung stehenden Ausschüttungspotentials sowie für die variable Vorstandsvergütung, verwendete Kennzahl. Die Definition des Adjusted FFO wurde im Geschäftsbericht 2018 der Uniper SE detailliert beschrieben.

Der Adjusted FFO für das erste Quartal 2019 beträgt 243 Mio € und ist im Vorjahresvergleich um 319 Mio € gesunken (erstes Quartal 2018: 562 Mio €). Damit folgt der Adjusted FFO der Adjusted-EBIT-Entwicklung, sodass der Rückgang im Wesentlichen durch ein geringeres zahlungs- bzw. FFO-relevantes EBIT bedingt war. Nicht FFO-relevante Komponenten umfassen im Wesentlichen Abschreibungen und Impairments, Rückstellungszuführungen und -auflösungen sowie Buchgewinne und -verluste. Zusätzlich dazu wirkten geringfügig höhere Inanspruchnahmen von in Vorperioden gebildeten Rückstellungen für Emissionsrechte auf den Adjusted FFO.

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Verschuldung

Unipers berichtete Kennzahl zur Darstellung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung wurde bislang von Änderungen der Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) asymmetrisch beeinflusst. Veränderungen von Marktpreisen bedingen gezahlte bzw. erhaltene Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte. In der Kennzahl „Wirtschaftliche Nettoverschuldung“ (dort innerhalb der Nettofinanzposition) waren jedoch in den Vorjahren nur die aus erhaltenen Sicherheitsleistungen entstehenden Verbindlichkeiten aus Margining enthalten, nicht aber Forderungen aus Margining, die aus gezahlten Sicherheitsleistungen resultieren. Letztere reduzieren somit einseitig die liquiden Mittel. Zum 31. Dezember 2018 waren die Forderungen aus Margining bereits nachrichtlich angegeben worden. Ab dem Geschäftsjahr 2019 hat Uniper Forderungen aus Margining in die Definition der Nettofinanzposition aufgenommen. Die Vergleichsangabe für die Vorperiode wurde entsprechend der Definitionsänderung angepasst. Durch diesen Einbezug sind Marktpreiseffekte aus erhaltenen und gezahlten Sicherheitsleistungen neutral in Bezug auf die Nettofinanzposition von Uniper. Sie werden als Betriebsmittel (Working Capital) und nicht als Element der Verschuldung bzw. der Kapitalstruktur gesteuert.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2018 stieg nach der angepassten Definition Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung per 31. März 2019 leicht um 57 Mio € auf 2.566 Mio € (vergleichbare, angepasste wirtschaftliche Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2018: 2.509 Mio €). Der operative Cashflow deckte nahezu die Investitionen im ersten Quartal 2019. Innerhalb der Nettofinanzposition wurden die liquiden Mittel durch die Rückzahlung der zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Commercial Paper in Höhe von 493 Mio € reduziert. Die Verminderung der erstmals in der Nettofinanzposition aufgeführten Forderungen aus gezahlten Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) erhöhte die liquiden Mittel um 388 Mio €, während die Verminderung der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheitsleistungen die liquiden Mittel um 126 Mio € reduzierte. Zusätzlich erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 142 Mio € auf 946 Mio € (31. Dezember 2018: 804 Mio €) insbesondere in Folge des zum 31. März 2019 gegenüber dem Jahresende 2018 gesunkenen Zinsniveaus.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	31.3.2019	31.12.2018¹⁾
Liquide Mittel	1.168	1.400
Wertpapiere	92	83
Forderungen aus Margining ¹⁾	310	698
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	2.315	2.939
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	826	813
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Margining</i>	850	976
<i>davon: Sonstige Finanzverbindlichkeiten</i>	639	1.150
Nettofinanzposition	745	757
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	946	804
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ²⁾	875	948
<i>davon: sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	710	743
<i>davon: Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke³⁾</i>	2.433	2.476
<i>davon: in der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds³⁾</i>	2.267	2.271
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.566	2.509
nachrichtlich: In der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ³⁾	357	348
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.209	2.160

1) Forderungen aus Margining werden zum 31. März 2019 erstmalig als Bestandteil der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2018 ist entsprechend angepasst.

2) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

3) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 357 Mio € (31. Dezember 2018: 348 Mio €) des zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere, bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Im ersten Quartal 2019 verminderten sich die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um -624 Mio €. Der Rückgang ist neben der Rückzahlung der begebenen Commercial Paper durch einen Rückgang der erhaltenen Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften und damit der Verbindlichkeiten aus Margining bedingt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten zum 31. März 2019 sowie zum 31. Dezember 2018, aufgeschlüsselt nach den wesentlichen Finanzierungsquellen:

Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing

1. Quartal in Mio €	31.3.2019	31.12.2018
Anleihen	-	-
Commercial Paper	-	493
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	107	108
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (inklusive Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen)	2.208	2.338
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	826	813
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Margining</i>	850	976
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellchaftern</i>	415	425
<i>davon: Sonstige Finanzierung</i>	117	124
Summe	2.315	2.939

Investitionen

Investitionen

1. Quartal in Mio €	2019	2018
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	58	65
<i>Globaler Handel</i>	6	5
<i>Internationale Stromerzeugung</i>	42	41
<i>Administration/Konsolidierung</i>	3	7
Summe	108	118
<i>Wachstum</i>	76	84
<i>Instandhaltung</i>	32	34

Im ersten Quartal 2019 wurden im Segment Europäische Erzeugung 58 Mio € investiert. Dieser Wert war um 7 Mio € niedriger als im Vorjahreszeitraum mit 65 Mio €. Die Veränderung beruhte im Wesentlichen auf geringeren Instandhaltungsinvestitionen in Großbritannien.

Im Segment Globaler Handel betragen die Investitionen 6 Mio € im ersten Quartal 2019 und entsprachen nahezu dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Im ersten Quartal 2019 wurden im Segment Internationale Stromerzeugung 42 Mio € investiert. Die Investitionen lagen um 1 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums (41 Mio €). Die Investitionen in den ersten drei Monaten 2019 bezogen sich im Wesentlichen auf die Instandsetzung des Blocks 3 des Kraftwerks Berjosowskaja.

Im Überleitungsposten Administration/Konsolidierung wurden 3 Mio € im ersten Quartal 2019 investiert. Verglichen mit dem ersten Quartal 2018 reduzierten sich die Investitionen um 4 Mio €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere Investitionen für Software-Lizenzen zurückzuführen.

Cashflow

Cashflow

1. Quartal in Mio €	2019	2018
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	105	620
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	332	-724
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-666	282

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sank im ersten Quartal 2019 um 515 Mio € auf 105 Mio € (erstes Quartal 2018: 620 Mio €). Ein wesentlicher Grund für den Rückgang im operativen Cashflow war die Reduzierung des Ergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit, womit der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit der Entwicklung des Adjusted EBIT folgt. Der Rückgang war des Weiteren durch den Aufbau von Working Capital bedingt. Er resultierte insbesondere aus einer im Vergleich zum Vorjahr zeitlich abweichenden Ein- und Ausspeicherung von Gasmengen in bzw. aus den Gasspeichern. Zusätzlich wirkten geringfügig höhere Inanspruchnahmen für in Vorperioden gebildete Rückstellungen, im Wesentlichen für Emissionsrechte, auf den operativen Cashflow.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Quartal in Mio €	2019	2018	Differenz
Operativer Cashflow	105	620	-515
Zinszahlungen	6	5	1
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	14	19	-6
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	125	644	-519

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit stieg von -724 Mio € im Vorjahresquartal um 1.056 Mio € auf 332 Mio € im ersten Quartal 2019. Dies wurde im Wesentlichen durch geringere Sicherheitsleistungen zur Absicherung von Handelsgeschäften sowie geringere Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren positiv beeinflusst. Dementgegen wirkten sich die auf 9 Mio € gesunkenen Einzahlungen aus Desinvestitionen (erstes Quartal 2018: 95 Mio €) negativ aus.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im ersten Quartal 2019 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -666 Mio € (erstes Quartal 2018: 282 Mio €). Die zum Quartalsbeginn ausstehenden Finanzverbindlichkeiten aus Commercial Paper in Höhe von -493 Mio € wurden vollständig zurückgeführt. Die Rückzahlung erhaltener Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften in Höhe von -126 Mio € reduzierte die Verbindlichkeiten aus Margining und führte ebenso zu einem Abfluss an liquiden Mitteln wie eine weitere Finanzierungstranche für die Nord-Stream-2-Pipeline in Höhe von -44 Mio €.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	31.3.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte	23.121	24.156
Kurzfristige Vermögenswerte	22.909	26.449
Summe Aktiva	46.030	50.605
Eigenkapital	12.408	11.445
Langfristige Schulden	11.713	12.657
Kurzfristige Schulden	21.909	26.503
Summe Passiva	46.030	50.605

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich zum 31. März 2019 gegenüber dem 31. Dezember 2018 von 24.156 Mio € auf 23.121 Mio €. Maßgeblich hierfür war vor allem die bewertungsbedingte Verringerung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten um 1.232 Mio €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 26.449 Mio € auf 22.909 Mio €. Die wesentlichen Ursachen für den Rückgang waren die bewertungsbedingte Reduzierung von Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 12.214 Mio € um 2.511 Mio € auf 9.703 Mio € und die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 8.353 Mio € um 906 Mio € auf 7.447 Mio €. Außerdem bestanden geringere Sicherheitsleistungen (Forderungen aus Margining) in Höhe von 431 Mio €. Leicht gegenläufig wirkte die Erhöhung der Vorräte um 370 Mio €.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 11.445 Mio € auf 12.408 Mio € zum 31. März 2019. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultierte in Höhe von 791 Mio € aus dem Konzernüberschuss. Hiervon entfallen 24 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss. Wechselkursbedingte Veränderungen von Vermögen und Schulden in Höhe von 273 Mio € wirkten sich ebenfalls positiv aus. Im Gegensatz dazu kompensierte die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von -144 Mio € aufgrund niedrigerer Stichtagszinssätze diese Eigenkapitalentwicklung teilweise. Die Eigenkapitalquote zum 31. März 2019 betrug 27 % (31. Dezember 2018: 23 %).

Die langfristigen Schulden minderten sich gegenüber dem Stand zum Ende des Vorjahres von 12.657 Mio € auf 11.713 Mio € zum 31. März 2019. Wesentliche Effekte ergaben sich durch die bewertungsbedingte Verringerung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.327 Mio € um 1.205 Mio € auf 3.122 Mio €.

Die kurzfristigen Schulden sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 26.503 Mio € auf 21.909 Mio €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die bewertungsbedingte – und der Entwicklung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten folgende – Verringerung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 12.546 Mio € um 3.179 Mio € auf 9.367 Mio € zurückzuführen. Darüber hinaus minderten sich die Vertragsverbindlichkeiten um 570 Mio € und die finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.752 Mio € um 631 Mio € auf 1.121 Mio €.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns inklusive aller für den Konzern bedeutenden Einzelrisiken und -chancen wurde im Geschäftsbericht der Uniper SE detailliert beschrieben. Der Geschäftsbericht der Uniper SE ist seit dem 12. März 2019 auf der Homepage www.uniper.energy veröffentlicht.

Zum Ende des ersten Quartals 2019 hat sich das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns nicht wesentlich verändert. Dennoch sind die nachfolgenden Entwicklungen erwähnenswert: Während des ersten Quartals hat die Cornwall GmbH & Co. KG, eine Firma beraten durch Elliott Advisors (UK) Limited, die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung oder alternativ die Erweiterung der Agenda für die noch einzuberufende ordentliche Hauptversammlung der Uniper SE verlangt. Der zu ergänzende Agenda-Punkt zielt auf einen Beschluss ab, der den Vorstand anweist, den Abschluss eines rechtmäßigen Beherrschungsvertrages zwischen Uniper als beherrschter Gesellschaft und der Fortum Oyi oder einer ihrer Tochtergesellschaften als herrschendem Unternehmen vorzubereiten. Darüber hinaus wurde das Risiko aus Preisstreitigkeiten im Zusammenhang mit langfristigen Gaslieferverträgen verringert, indem eine entsprechende Vereinbarung mit einem Lieferanten geschlossen wurde.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen wird die Gesamtrisikolage weiterhin als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt und vor dem Hintergrund gesetzter finanzieller Ziele weiterhin als angemessen betrachtet.

Prognosebericht

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 ist weiterhin von den bereits im Konzernabschluss 2018 beschriebenen Rahmenbedingungen und Entwicklungen geprägt. Insgesamt werden die zum Konzernabschluss 2018 getroffenen Prognosen für das Jahr 2019 bestätigt.

Sonstiges

Uniper veräußerte Anfang April 2019 seinen verbliebenen Anteil in Höhe von ca. 6 % an der brasilianischen Eneva S.A. im Rahmen einer Zweitplatzierung von Aktienpositionen mehrerer Eneva-Aktionäre. Die Nettozuflüsse betragen rund 76 Mio €. Nach dem Verkauf unterhält Uniper keinerlei Geschäftsaktivitäten mehr in Brasilien.

Nach dem Bilanzstichtag hat die KVIP International V L.P. mit Schreiben vom 18. April 2019 (nach Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung der Uniper SE für den 22. Mai 2019) die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um einen weiteren Gegenstand verlangt. KVIP International V L.P. schlägt vor, Beschluss zu fassen über die Anweisung an den Vorstand, die Abspaltung des Geschäftssegments Internationale Stromerzeugung bzw. die Abspaltung von Aktivitäten im Geschäftssegment Europäische Erzeugung in Schweden vorzubereiten. Die Uniper SE hat daraufhin die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Uniper am 22. Mai 2019 um einen entsprechenden Tagesordnungspunkt ergänzt.

Unipro hat den ersten von RUSAL-Unternehmen initiierten Rechtsstreit zur Kündigung des Kapazitätsvertrages in ersten Instanz gewonnen.

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2019	2018
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	21.943	21.156
Strom- und Energiesteuern	-113	-131
Umsatzerlöse	21.830	21.025
Bestandsveränderungen	18	6
Andere aktivierte Eigenleistungen	20	14
Sonstige betriebliche Erträge	7.895	4.584
Materialaufwand	-21.058	-20.126
Personalaufwand	-239	-239
Abschreibungen	-174	-434
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.355	-4.722
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	26	17
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	965	125
Finanzergebnis	17	15
<i>Beteiligungsergebnis</i>	0	–
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>	31	35
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-65	-13
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>	51	-7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-191	-10
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	791	130
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	768	114
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	24	16
in €		
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert		
aus fortgeführten Aktivitäten	2,10	0,31
aus Konzernüberschuss	2,10	0,31

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2019	2018
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	791	130
Neubewertung von Beteiligungen	11	-7
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-144	-93
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-	-
Ertragsteuern	35	27
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-97	-73
Cashflow Hedges	-3	-1
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-2	-
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-1	-1
Währungsumrechnungsdifferenz	271	-107
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	271	-107
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
At equity bewertete Unternehmen	0	-4
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-	-4
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
Ertragsteuern	-	-
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	268	-112
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	171	-185
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	962	-55
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	900	-56
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	63	1

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	31.3.2019	31.12.2018
Aktiva		
Goodwill	1.863	1.816
Immaterielle Vermögenswerte	759	768
Sachanlagen und Nutzungsrechte	10.777	10.612
At equity bewertete Unternehmen	430	440
Sonstige Finanzanlagen	878	866
<i>Beteiligungen</i>	786	783
<i>Langfristige Wertpapiere</i>	92	83
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.645	3.618
Betriebliche Forderungen, sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	3.678	4.914
Ertragsteueransprüche	6	6
Aktive latente Steuern	1.085	1.116
Langfristige Vermögenswerte	23.121	24.156
Vorräte	1.974	1.604
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	603	1.391
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	18.135	21.468
Ertragsteueransprüche	42	40
Liquide Mittel	1.168	1.400
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	987	546
Kurzfristige Vermögenswerte	22.909	26.449
Summe Aktiva	46.030	50.605
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	622	622
Kapitalrücklage	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	3.703	3.032
Kumuliertes Other Comprehensive Income	-3.301	-3.531
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE	11.848	10.948
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	560	497
Eigenkapital	12.408	11.445
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.194	1.187
Betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	3.706	4.856
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	946	804
Übrige Rückstellungen	5.378	5.455
Passive latente Steuern	489	355
Langfristige Schulden	11.713	12.657
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.121	1.752
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	18.651	22.469
Ertragsteuern	43	47
Übrige Rückstellungen	1.297	1.478
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	798	757
Kurzfristige Schulden	21.909	26.503
Summe Passiva	46.030	50.605

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal in Mio €	2019	2018
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	791	130
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	174	434
Veränderung der Rückstellungen	-167	-65
Veränderung der latenten Steuern	181	30
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-92	75
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (>3 Monate)	-4	-31
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-778	47
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	105	620
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	9	95
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	5	95
<i>Beteiligungen</i>	4	-
Auszahlungen für Investitionen	-108	-118
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-108	-114
<i>Beteiligungen</i>	-	-4
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (>3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	636	351
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (>3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-205	-970
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	-	-82
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	332	-724
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ¹⁾	-	5
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	8	311
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-675	-34
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-666	282
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-230	178
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	-4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	1.138	852
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Erstkonsolidierungen	8	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Abgangsgruppen	-3	-1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	925	1.025
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-14	-19
Gezahlte Zinsen	-20	-19
Erhaltene Zinsen	14	14
Erhaltene Dividenden	5	2

1) In den jeweiligen Perioden sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

Finanzkalender

22. Mai 2019

Hauptversammlung 2019 (Düsseldorf, Congress Center)

8. August 2019

Halbjahresbericht Januar–Juni 2019

12. November 2019

Quartalsmitteilung Januar–September 2019

10. März 2020

Geschäftsbericht 2019

7. Mai 2020

Quartalsmitteilung Januar–März 2020

20. Mai 2020

Hauptversammlung 2020 (Düsseldorf, Congress Center)

11. August 2020

Halbjahresbericht Januar–Juni 2020

10. November 2020

Quartalsmitteilung Januar–September 2020

Weitere Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

